

Taste Of Confusion I

Devlin x Miriam

Von Karma

Kapitel 5: Der Tag danach

So, hier ist das fünfte Kappi von 'Taste Of Confusion'! Diesmal sogar mit einer Widmung: Mausi10, das ist für Dich!! Danke für die lieben Kommis, die mich endlich mal dazu gebracht haben, weiter abzutippen. Ich beeile mich auch mit den nächsten Kappis, versprochen!! Hoffe, es gefällt Dir auch weiterhin.

Und an alle Anderen, die die Story vielleicht doch noch verfolgen (wenn es denn welche gibt, die 'TOC' interessiert): bitte schreibt mir, damit ich weiss, dass es euch gibt. Bin dankbar für jeden Kommi, auch für Kritik - solange sie konstruktiv ist.

Karma

"Hey, Dev, Du alte Schlafmütze, steh auf! Frühstück ist fertig!" Eine mir unbekanntere männliche Stimme reißt mich aus meinen Träumen. Verschlafen öffne ich die Augen und sehe mich um. Das ist nicht mein Zimmer und auch nicht mein Bett. Ich brauche ein paar Sekunden, bis mir alles wieder einfällt. Ich bin bei Devlin zu Hause, liege in seinem Bett. Ich strecke meine Hand aus und taste nach ihm, doch er ist nicht da. Ist er etwa schon aufgestanden?

"Gut, dann wecke ich Dich eben." klingt es von draussen und im nächsten Moment fliegt die Tür auf. Ich rucke hoch und blicke den Eindringling erschrocken an. Er ist etwa so groß wie Devlin, aber seine Haare und seine Augen sind schwarz, ebenso wie seine Kleidung. Sein Blick ist genauso überrascht wie meiner, aber er erlangt als Erster von uns beiden seine Fassung wieder. "Also Du bist ganz sicher nicht Devlin." sagt er und streicht sich die langen Haare aus dem Gesicht. "Dann erst mal guten Morgen. Und übrigens, Deine Decke ist verrutscht."

Ich werde schlagartig knallrot und ziehe sie mir bis zum Kinn hoch. Der Schwarzhaarige grinst nur. "Keine Angst, ich kuck Dir schon nichts weg." Dann blickt er sich suchend um. "Er ist nicht da, was? Dann wird er oben sein." murmelt er. Ich bin noch immer überrascht. Wer ist er und was tut er hier? "Hm, was hältst Du von Frühstück? Jetzt hab ich schon für Zwei gedeckt und Du sollst ja auch nicht verhungern. Am Besten ziehst Du Dich erst mal an. Dann einfach rechts den Flur runter, da ist die Küche. Ich warte da auf Dich." sagt er, verlässt den Raum und

schliesst die Tür hinter sich.

Wer ist das? Und wo ist Devlin? Noch immer völlig verwirrt stehe ich auf und suche meine Kleidung zusammen, die im ganzen Zimmer verstreut liegt. Beim Aufsammeln fällt mir wieder ein, was hier letzte Nacht passiert ist. Devlins Küsse, sein Duft, das Gefühl von seiner Haut ganz nah an meiner – die Erinnerung daran treibt mich schon wieder die Röte ins Gesicht und ich beeile mich, mich anzuziehen. Als ich fertig bin, nehme ich mir die Zeit, mich im Zimmer umzusehen – etwas, wozu ich gestern keine Gelegenheit hatte. Ich setze mich aufs Bett und lasse meinen Blick durch den Raum wandern. Die Wände sind mit dunkelrotem Samt bespannt, die Decke ist schwarz gestrichen und ein gleichfarbiger Teppich liegt auf dem Boden. Offenbar sind Schwarz und Rot Devlins Lieblingsfarben, denn diese Farbkombination findet sich auch auf dem Bett und der Couch wieder. Überall im Zimmer stehen silberne Kerzenständer mit kleinen und großen weissen Kerzen darin. Die drei großen Kerzen auf der Fensterbank, die in der letzten Nacht den Raum beleuchtet haben, sind komplett heruntergebrannt.

Ich seufze und schlinge meine Arme um eins der Kissen. Es riecht nach Devlin – ebenso wie alles andere in diesem Zimmer. Hinter meinen geschlossenen Augenlidern brennen Tränen. Wo ist er? Warum hat er mich alleingelassen? Hatte Nico etwa doch Recht? Ging es ihm wirklich nur darum? Will er mich jetzt etwa nicht mehr sehen? Am liebsten würde ich mich jetzt zu Hause in meinem Zimmer verkriechen. Als wäre die ganze Situation nicht schon schlimm genug, erinnert mich mein knurrender Magen jetzt auch noch daran, dass ich wirklich schon eine ganze Weile nichts mehr gegessen habe. Erneut seufzend wische ich mir über die Augen, dann lege ich das Kissen zurück auf seinen Platz. Aus lauter Gewohnheit mache ich das Bett, dann stehe ich auf und krame in meiner Tasche, bis ich Devlins Taschentuch finde.

Wieder steigen mir Tränen in die Augen, aber ich schlucke sie runter und lege das Taschentuch gut sichtbar auf das Kopfkissen. Dann, nach einem letzten Blick, verlasse ich das Zimmer und mache mich auf den Weg zur Küche, den der Schwarzhaarige mir beschrieben hat. Vielleicht ist Devlin ja dort. Vom Ende des Flurs klingt mir das Klappern von Geschirr entgegen und der Duft von frischem Kaffee liegt in der Luft. Mein Magen knurrt schon wieder und als hätte er es gehört, steht der Schwarzhaarige von vorhin plötzlich in der Küchentür und grinst mich an.

"Da bist Du ja. Ich hatte schon befürchtet, Du wärst einfach gegangen und ich müsste alleine frühstücken. Komm doch rein!" winkt er und dreht sich um. Ich folge ihm und setze mich an den Tisch, der für zwei Personen gedeckt ist. "Bedien Dich ruhig. Kaffee?" Ich nicke und er kommt mit zwei vollen Tassen von der Anrichte und setzt sich auf den Stuhl mir gegenüber. "Guten Morgen!" grinst er. "Guten Morgen." erwidere ich und gebe mir Mühe, ihn anzulächeln, aber so ganz gelingt mir das nicht. "Alles in Ordnung?" Fragend sieht er mich an. "Mhm." nicke ich. "Wohl ein Morgenmuffel, was? Genau wie Devlin. Der ist morgens ohne K&K zu nichts zu gebrauchen." "K&K?" "Kaffee und Kippe. Er ist Koffein- und Nikotinjunkie der allerschlimmsten Sorte. Aber na ja, man gewöhnt sich an alles."

Der Schwarzhaarige lacht leise, dann sieht er mich an. "Vielleicht sollte ich mich erst mal vorstellen. Ich bin Adrian. Und Du?" "Miriam." antworte ich leise und seine

schwarzen Augen weiten sich vor Überraschung. "DU bist Miriam? Krass!!" "Du kennst mich?" frage ich verwirrt. Wer ist der Kerl? Und woher kennt er mich? "Ja, klar. Devlin hat mir von Dir erzählt. Von Dir hat er doch seinen Talisman." "Talisman?" echoe ich. Mit jedem Wort, das mein Gegenüber sagt, verstehe ich weniger. "Na, die Rasierklinge an seiner Kette. Die ist doch von Dir oder? Oder bist Du etwa nicht DIE Miriam?" "Doch, die bin ich." erwidere ich leise. Meine Rasierklinge ist Devlins Talisman? "Mensch, das ist ja echt irre! Und es erklärt auch, warum er Dich mit hierher gebracht hat."

"Wo ist Devlin?" Fragend sehe ich Adrian an. "Oh, er ist oben. In seinem Atelier." "Und was tut er da?" "Er malt. Wusstest Du das nicht?" Er verdreht seufzend die Augen. "Das kann wieder Stunden dauern. Wie oft habe ich ihn schon gebeten, mir wenigstens einen Zettel zu schreiben, damit ich ihn nicht suche, aber tut er das? Natürlich nicht! Künstler!" jammert er und wirft theatralisch die Arme in die Luft. Das sieht so komisch aus, dass ich unwillkürlich lachen muss. Adrian stimmt in das Lachen ein. "Ich bin fürchterlich, nicht wahr?" "Eigentlich finde ich Dich eher lustig." Durch seine unbekümmerte Art fühle ich mich schon viel besser, obwohl ich immer noch nicht genau weiss, wer er eigentlich ist und was er mit Devlin zu tun hat.

Während des Frühstücks bringt er mich immer wieder zum Lachen. Er scheint wirklich ein netter Kerl zu sein. Nach dem Essen helfe ich ihm dabei, das Geschirr zu spülen und die Küche wieder aufzuräumen. "Warte kurz, ich bringe Picasso eben einen Kaffee und was zu essen nach oben. Ich bezweifle nämlich, dass er schon gefrühstückt hat." Mit diesen Worten schnappt sich Adrian einen Teller und eine Tasse und verschwindet aus der Küche. Ich höre, wie er eine Treppe raufgeht und an eine Tür klopft. Die Tür geht auf und ich höre laute Musik, aber nicht für lange. Kurz darauf kommt Adrian murrend wieder zurück. "Undankbarer Blödmann! Beim nächsten Mal lasse ich ihn da oben verhungern!"

Als er mein entsetztes Gesicht sieht, lächelt er und legt mir beruhigend seine Hand auf die Schulter. "Hey, mach Dir keine Sorgen. Das meine ich doch nicht ernst. Es ärgert mich einfach nur immer wieder, wenn Dev mich rausschmeisst. Dabei sollte ich das doch inzwischen gewöhnt sein. Ist ja schliesslich nichts Neues mehr." "Kennt ihr euch schon lange?" Ich kann mir die Frage einfach nicht mehr verkneifen. Adrian scheint so viel über Devlin zu wissen, dass ich meine Neugier einfach nicht mehr zügeln kann. "Schon ewig. Komm mit, ich zeig Dir was." Er nimmt meinen Arm und zieht mich hinüber in einen anderen Raum – ganz offensichtlich das Wohnzimmer der Beiden. Dort winkt er mich zu einem Foto, das auf einem Regal steht.

"Soweit ich weiss, ist das Bild an dem Tag entstanden, als ihr euch zum ersten Mal begegnet seid." Ich trete näher und sehe mir das Foto an. Darauf ist Devlin zu sehen – in der Schuluniform, die er an dem Tag vor fünf Jahren getragen hat. Er sieht genauso aus wie in meiner Erinnerung und ich kann nicht anders; ich muss das Bild berühren. Ich bemerke kaum, dass Adrian mich von der Seite beobachtet. Auch dass mir eine Träne über die Wange läuft, bemerke ich erst, als er sie vorsichtig wegwischt.

"Der da neben Dev, der so blöd grinst, das bin ich." sagt er leise. "Meine Mutter hat uns beide dazu gezwungen, die Uniformen anzuziehen und für sie zu posieren. Für mich war das kein Problem, aber Dev hat es gehasst. Irgendwann hat er behauptet, er

müsste aufs Klo, und sich dann abgesetzt. Dann hat er Dich getroffen" Tatsächlich, neben Devlin auf dem Foto steht ein Junge mit schwarzen Haaren und schwarzen Augen. Er hat seinen Arm um den Blondem gelegt und grinst breit. Devlin hingegen lächelt nicht mal.

"Wie Tag und Nacht, nicht wahr?" Erschrocken sehe ich Adrian an. Wie Tag und Nacht? "Du bist Devlins Cousin!" keuche ich und er nickt. "Klar. Hat er Dir nicht erzählt, dass wir hier zusammen wohnen?" Ich schüttele den Kopf und werde rot. "Wir... äh... wir haben gestern nicht viel... geredet." stammele ich. Adrian grinst breit. "Dachte ich mir schon. Na ja, Dev war schon immer eher der schweigsame Typ." Immer noch grinsend setzt er sich auf die Couch und winkt mich zu sich. Ich setze mich ein Stück von ihm entfernt hin und er fängt an zu kichern. "Du musst keine Angst haben, dass ich Dich begrepsche oder so. Ich steh nur auf Jungs. Ausserdem müssen sie blond sein. Du bist weder das Eine noch das Andere, also bist Du vor mir sicher."

Moment mal: Er steht auf blonde Jungs und wohnt mit Devlin zusammen? Mein Gesicht muss meine Gedanken verraten haben, denn Adrian sieht mich an und kichert noch mehr. "Keine Sorge, Dev und ich haben nichts miteinander. Der Pinselschwinger da oben steht nur auf Frauen." Mit dem Daumen deutet er an die Decke. "Ist auch ganz gut, denn so kommen wir uns beim Baggern nicht gegenseitig in die Quere." "Was glaubst Du, wann er wieder runterkommt?" frage ich leise. Ich muss einfach wissen, wie es jetzt weitergeht.

Adrian legt die Beine auf einen der Sessel und zieht die Stirn kraus. "Keine Ahnung. Kann sein, dass er schon in zwei oder drei Stunden fertig ist, aber ehrlich gesagt glaube ich das nicht. Nachdem er mich vorhin mit einem unheimlich höflichen 'Verschwinde!' hinauskomplimentiert hat, hat er die Tür abgeschlossen und die Musik noch weiter aufgedreht. Das bedeutet, dass er wohl erst heute Abend wieder nach unten kommt. Wenn ihn die Muse küsst, malt er wie ein Besessener und duldet keine Ablenkung."

Ich lasse enttäuscht den Kopf hängen. Dabei wollte ich ihn doch so dringend sprechen! "Hey, nimm das nicht persönlich! Das hat nichts mit Dir zu tun." Adrian ist zu mir rübergerutscht und legt seinen Arm um meine Schultern. "Er meint das nicht böse. Manchmal muss er einfach allein sein." Tröstend streichelt er über meinen Arm. "Weisst Du, er ist manchmal etwas schwierig, aber kein schlechter Kerl."

Ich lehne meinen Kopf an seine Schulter und genieße das Gefühl, festgehalten zu werden. Ein paar Minuten bleiben wir so sitzen. "Ich glaube, es ist das Beste, wenn ich Dich jetzt nach Hause fahre. Auf ihn zu warten würde zu lange dauern. Was meinst Du?" Ich nicke nur. "Na, dann komm." Adrian zieht mich hoch und holt seinen Autoschlüssel, während ich meinen Mantel anziehe und meine Tasche nehme. Dann verlassen wir gemeinsam das Haus und steigen in den Wagen. Ich nenne ihm meine Adresse und er fährt los. Wir brauchen nur etwas mehr als zehn Minuten, dann sind wir bei mir.

"Hat mich wirklich gefreut, Dich kennenzulernen, Miriam. Vielleicht sehen wir uns ja mal wieder." sagt er, als ich aussteige. "Ja, vielleicht. Das wäre nett." erwidere ich und winke ihm noch einmal zu, dann schliesse ich die Autotür und gehe nach oben in

Claudias und meine Wohnung. Dort gehe ich schnurstracks ins Bad, lasse Wasser ein, ziehe mich aus und lege mich in die Wanne. Hier kann ich mich am Besten entspannen und darüber nachdenken, was gestern passiert ist. Die letzte Nacht und Devlins heutiges Verhalten beschäftigen mich so sehr, dass ich nicht bemerke, dass die Wohnungstür aufgeschlossen wird. Erst als ich Claudias Stimme höre, wird mir bewusst, dass ich vergessen habe, sie anzurufen.

"Claudia? Ich bin im Bad!" rufe ich und im nächsten Augenblick wird die Tür aufgerissen. "Ist alles in Ordnung? Ich hab bestimmt tausend Mal versucht, Dich anzurufen! Warum gehst Du nicht ans Telefon?" Claudias Stimmung schwankt zwischen Sorge und Ärger. "Weisst Du eigentlich, wie spät es ist? Schon fast halb fünf! Du wolltest um drei Uhr anrufen. Um drei!!!" Ich versuche, etwas zu sagen, doch ich komme nicht dazu. "Und warum gehst Du nicht an Dein Handy? Ich hab Dir die ganze Mailbox vollgequatscht, weil ich mir Sorgen um Dich mache, und Du liegst hier gemütlich in der Wanne. Das ist echt nicht zu fassen! Also, warum hast Du Dich nicht gemeldet, hm?"

"Weil ich erst seit ungefähr einer Stunde oder so wieder zu Hause bin. Und ich bin nicht ans Handy gegangen, weil ich es hier vergessen hatte." Leicht genervt von ihrem Geschrei steige ich aus der Wanne, trockne mich ab und lasse das Wasser ablaufen. "Okay, und wo bist Du gewesen?" fragt Claudia und trommelt mit ihren Fingern auf den Wannrand. "Ich war gestern Abend im Club und dann bis vorhin bei Devlin. Wir haben miteinander geschlafen." Nach diesen Worten herrscht plötzlich Totenstille im Bad. Sie sieht mich mit offenem Mund an. "Sag das noch mal!" verlangt sie schliesslich, als sie ihre Stimme wiedergefunden hat.

"Ich sagte, ich habe mit Devlin geschlafen." Jetzt ist sie endgültig sprachlos. Ich gehe an ihr vorbei in mein Zimmer und ziehe mich an, dann lasse ich mich auf mein Bett fallen und schliesse die Augen. "Willst Du darüber reden? Du siehst nämlich nicht besonders glücklich aus. Ist es etwa wahr, was Nico Marc über ihn erzählt hat?" Claudia hat sich ebenfalls auf mein Bett gesetzt und streichelt mir über die Haare. "Ich weiss es nicht. Ich weiss gar nichts mehr. Die letzte Nacht war einfach unglaublich schön, aber ich habe keine Ahnung, wie es jetzt weitergeht. Ich habe ihn heute noch gar nicht gesehen. Sein Cousin hat mich hergefahren." antworte ich mit einem leisen Schluchzen. "Maus, das tut mir so leid!" Tröstend nimmt sie mich in den Arm und ich lasse meinen Tränen freien Lauf.